

Praxistest

BalleMax Selfdrive 123

Ballen auflösen ohne Traktor

Von Michael SCHERR, Edelschrott

Bereits im Jahr 2006 hat das schweizer Unternehmen BalleMax mit der Produktion von selbstfahrenden Ballenauflösern begonnen. Seit Kurzem sind die Geräte auch in Österreich erhältlich. Grund genug für uns, das Modell Selfdrive 123 in der Praxis auf Herz und Nieren zu testen.

Die Vorlage von Rundballen gehört zu den zeit- und kraftaufwändigsten Tätigkeiten der Stallarbeit. Zur Erleichterung haben viele Firmen unterschiedlichste technische Lösungen auf den Markt gebracht. Diese beginnen beim einfachen Ballenschneider und reichen bis zu aufwändigen Ballenauflösegeräten. Letztere eignen sich vor allem für eine gezielte und gleichmäßige Futtervorlage.

Das Unternehmen BalleMax hat sich auf die Produktion von Ballenauflöser spezialisiert und bietet verschiedene Ausführungen an. Neben stationären Geräten werden auch traktorbetriebene sowie selbstfahrende Modelle angeboten. Für unseren Praxistest stellten uns die Schweizer das selbstfahrende Modell „Selfdrive 123“ zur Verfügung. Für den Einsatz dieses Ballenauflösers ist kein Traktor erforderlich.

Einfacher Aufbau

Der Aufbau des Selfdrive 123 ist einfach und robust. Er ist mit einem 18 PS starken Zweizylinder Benzinmotor aus-

gestattet. Über den Motor wird die Hydraulikpumpe angetrieben, welche zwei unabhängige Ölkreisläufe versorgt. Über diese beiden Kreisläufe werden die Auflösewalzen, der Kratzboden und der Fahrtrieb angetrieben. Der Fahr-

1.

Patentiertes Auflösesystem

Das Auflösesystem des Selfdrive 123 besteht aus einem flachen Kratzboden und zwei rotierenden Walzen, die mit kleinen Reißmessern bestückt sind. Die beiden Dosierwalzen werden unterschiedlich schnell angetrieben.



◀ Das Auflösen übernehmen zwei rotierende Walzen, die mit kleinen Reißmessern bestückt sind. Ein flacher Kratzboden schiebt den Ballen gegen die Walzen.

Nur geschnittenes Futter

Das Auflösen übernehmen zwei rotierende Walzen, die mit kleinen Reißmessern bestückt sind. Ein flacher Kratzboden schiebt den Ballen gegen die Walzen. Zuerst werden die beiden Walzen in Betrieb genommen, danach startet der Kratzboden. Die Vorschubgeschwindigkeit lässt sich über ein Mengenregelventil im Bedienerpult stufenlos verstellen. Dadurch konnten wir auch eine kontrollierte Ablage am Futtertisch erreichen. Wird das Ventil des Kratzbodens gänzlich geöffnet, bleibt der BalleMax fast stehen, weil Fahrtrieb und Kratzboden über den gleichen Hydraulikkreislauf versorgt werden. Die hohe Kratzbodengeschwindigkeit war aber nur am Ende des Auflösevorganges notwendig, um die letzten Futterreste auszuwerfen. Daher empfanden wir diese Antriebskombination nicht als störend. Gut gefallen hat uns auch die lockere Ablage des Futters, was das weitere Handling erleichtert. Das Gerät hat am Auswurf keine Rutsche. Daher muss man sehr nahe an die Fressplätze heranfahren. Ein Kunststoffflappen am Auswurfschacht schützt die Rinder vor den rotierenden Walzen. Mit dem BalleMax sollte nur geschnittenes Futter



Der Motorraum ist für Wartungsarbeiten gut zugänglich. Zur zusätzlichen Sicherheit war der Auspuff unseres Testkandidaten mit einer weiteren Schutzabdeckung bestückt.

antrieb sitzt im vorderen Rad. Im Test erwies er sich als kräftig. Leider ist die maximale Fahrgeschwindigkeit auf 4 km/h begrenzt. Beim Einfüttern empfanden wir die Antriebsgeschwindigkeit als ausreichend. Die Steuerungsele-

mente sind übersichtlich an einem Bedienerpult zusammengefasst. Gut gefallen hat uns auch die Position des Lenkrades und der rutschsichere Fahrerstand. Weiters erwies sich die Maschine als wartungsfreundlich. Alle Wartungspunkte sind gut zugänglich.

Hohe Hubkraft

Vor der Ballenaufnahme muss zumindest der halbe Rundballen von Folie und Netz befreit werden. Nach der Aufnahme ist der Ballen nur mehr schlecht zugänglich. Um das Kippen der Maschine zu vermeiden, muss der Stützfuß vor Beginn des Ladevorganges nach unten geklappt werden. Der Ladearm des Selfdrive lässt sich hydraulisch teleskopieren. Er hebt Rundballen mit einem Durchmesser von 800 bis 1.400 mm. Überzeugt hat uns die hohe Hubkraft. So konnten wir ohne Probleme 1.000 kg schwere Silageballen laden. Liegt der Ballen erst einmal im Auflöseraum, wird die restliche Folie und des Netz entfernt.

Landwirt-TIPP

Weitere Bilder sowie ein Einsatzvideo zum Praxistest BalleMax Selfdrive 123 finden Sie im Internet unter: www.landwirt.com/landtechnik



2.

Einfache Bedienung



3.

Hohe Hubkraft

Mit dem Ladearm des Selfdrive 123 lassen sich Silageballen mit einem Eigengewicht von 1.000 kg ohne Probleme in den Laderaum heben.

4.

Wendigkeit durch Einradlenkung





◀ Durch die Einradlenkung wird der Wenderadius gering gehalten.

Das Futter wird in einer lockeren und gleichmäßigen Schwad am Futtertisch abgelegt.



Die technischen Daten im Überblick	
Motorleistung	13,2 kW / 18 PS
Druck Hydrauliksystem	180 bar
Breite	2.050 mm
Länge	2.650 mm
Höhe	1.950 mm
Leergewicht	1.100 kg
Maximaler Ballendurchmesser	1.300 mm
Klemmbereich Ballengabel	800 mm–1.500 mm
Listenpreis Serienausstattung inkl. MwSt.	00.00,- Euro

Handling im Stall

Mit seiner Einradlenkung lässt sich der Selfdrive 123 gut auf engen Plätzen und Futtertischen manövrieren. Der Einschlagwinkel des Rades beträgt 150 Grad. Mit einer Gesamtbreite von 2.050 mm und einer Länge von 2.650 mm eignet sich das Gerät gut für den Einsatz in engen Stallgebäuden. Positiv ist auch die geringe Bauhöhe von 1.930 mm. Beim Rückwärtsfahren unter beengten Verhältnissen ist allerdings fahrerisches Können gefragt, weil der Auflöseraum die Sicht des Fahrers einschränkt. ■

▶ Die Vorschubgeschwindigkeit des Kratzbodens lässt sich über ein Mengenregelventil im Bedienerpult stufenlos verstellen.

◀ Der Ladearm des Selfdrive überzeugt durch eine hohe Hubkraft.



verarbeitet werden. Der Hersteller empfiehlt den Einsatz von mindestens sieben Messern. Andernfalls besteht die Gefahr, dass sich das Futter um die

Walzen wickelt und diese blockiert. Dieses Problem stellten wir auch teilweise bei noch feiner geschnittenen Silageballen des ersten und zweiten Schnittes fest. Wird das Wickeln an den Walzen frühzeitig erkannt, kann mit der Reinigungseinrichtung frühzeitig gegengesteuert werden. Dabei laufen die Walzen für eine kurze Zeit mit hoher Drehzahl in die entgegengesetzte Richtung. Diese Detaillösung empfanden wir als hilfreich. Sie ersparte uns und ersparte uns regelmäßig das Hineinklettern in den Auflöseraum. Auch bei Heuballen funktionierte die Auflösetechnik gut. Der unzureichend geschützte heiße Auspuff machte uns aber bei trockenen Material Sorgen. Der Hersteller konnte das Problem innerhalb kürzester Zeit mit einer zusätzlichen Auspuffabdeckung lösen.

„Landwirt“-Bewertungstabelle

- + Einfache Handhabung
- + Robuste Bauweise
- + Leistungstarker Fahrentrieb
- + Hubkraft des Ladearms
- + Gleichmäßige Futtervorlage
- + Walzenreinigungsfunktion
- + Wartungsfreundlichkeit

- Geschnittenes Futter notwendig
- Schutz vor Futterablagern im Motorbereich

Fazit

Einfach und flexibel

Der Selfdrive 123 von BalleMax ist eine einfach zu bedienende und robuste Maschine. Überzeugen konnte er im Praxiseinsatz mit seiner hohen Hubkraft und der kontrollierten, lockeren Futterablage. Mit dem Gerät sollte aber nur geschnittenes Futter verarbeitet werden, um das Blockieren der Walzen zu vermeiden. Als hilfreich erwies sich die Reinigungsfunktion, mit der sich wickelndes Futter schnell von den Walzen schleudern lässt. Die Einradlenkung ermöglicht es, den Ballenaflöser auch auf engen Plätzen und Futtertischen gut zu manövrieren.